

Beschluss 1.5. Tierschutz

Antragsteller*innen:

Text

572 Der Schutz der Tiere ist für uns ein wichtiges politisches und
573 gesellschaftliches Anliegen. Wir engagieren uns daher für ein stärkeres
574 Tierschutzbewusstsein, für die Unterstützung von Tierheimen und
575 Tierschutzverbänden und wollen erreichen, dass die artgerechte Haltung von
576 Tieren überall zur Normalität wird.

577 Wir fordern deswegen eine/n Tierschutzbeauftragte/n des Landkreises. Dieser soll
578 eine Vielzahl von Aufgaben übernehmen, die über die staatlichen Vorgaben des
579 Tierschutzes für Amtsveterinäre hinausgehen. Dem Kreistag ist einmal jährlich
580 über die Situation des Tierschutzes öffentlich zu berichten.

581 Vegane und vegetarische Ernährung ist nicht nur klimafreundlich und
582 ressourcenschonend, sondern auch tierleidfrei. Über 11 % der Bevölkerung in
583 Deutschland ernährt sich konsequent vegetarisch oder vegan. Das Angebot in den
584 öffentlichen Kantinen im Kreis und in den kreiseigenen Gesellschaften muss dem
585 modernen Bedarf auch entsprechen und sollte vegane oder vegetarische Gerichte
586 beinhalten.

587 Den Veterinärämtern der Kreise obliegt der Vollzug des Tierschutzgesetzes sowie
588 der vielfältigen Bestimmungen und Verordnungen. Der Tierschutz ist dabei neben
589 der Lebensmittelüberwachung und dem Seuchenschutz bei Tieren eine von vielen
590 Aufgaben. Aus diesen Gründen treten wir Grünen für eine ausreichende Ausstattung
591 an Personal und Finanzmitteln ein, die sich an einer qualitativ hochwertigen
592 Aufgabenerfüllung orientiert. Dies soll dem Veterinäramt auch ermöglichen,
593 Tiertransportkontrollen regelmäßig durchzuführen.

594 Der beste Tiertransport ist jedoch der, der nicht stattfindet. Kleine
595 bedarfsgerechte Schlachthöfe ohne Exportziel sind ein gutes Mittel gegen die
596 Industrie der Massentierhaltung. Der Kreis sollte private Initiativen, die
597 kleine Schlachthöfe oder Schlachthäuser bauen, fördern und unterstützen.

598 In einem Tierschutzbericht vom Veterinäramt des Kreises soll öffentlich einmal
599 jährlich im Umweltausschuss über die Arbeit des Veterinäramtes berichtet werden.
600 Das Wohl der Tiere braucht mehr Transparenz.

601 Wir fordern, dass ausreichend Wildtierauffangstationen in Zusammenarbeit von
602 Kreis und Land errichtet werden und dass deren Betrieb auch finanziell
603 abgesichert wird. Auch private Wildtierauffangstationen sollen gefördert werden.

604 Wir finden Initiativen wie „Main-Kinzig blüht“ wichtig für Biodiversität und den
605 Schutz wildlebender Insekten und sehen das Projekt als noch ausbaufähig. Wir
606 fordern deshalb einen Fördertopf des Kreises, der von privaten Personen oder
607 Initiativen abgerufen werden kann, die förderfähige Tier- und
608 Naturschutzinitiativen betreiben und hierfür eine Förderung zur weiteren
609 Realisierung der Projekte benötigen.

610 Wir sprechen uns für den Erhalt der Feldhamsterpopulation aus. Der Feldhamster
611 ist die einzige Art der Unterfamilie der Hamster in Deutschland. Er ist in der
612 Roten Liste für Deutschland als vom Aussterben bedrohte Tierart eingestuft und

613 steht unter strengem Schutz. Aus diesem Grund fordern wir eine Förderung des
614 Kreises an Landwirte, die Flächen dauerhaft aus der Produktion nehmen und eigene
615 Lebensraumzellen anlegen. Das Projekt „Feldhamsterland“, ein im Rahmen des
616 Bundesprogramms Biologische Vielfalt geförderte Initiative, soll bei der Auswahl
617 der in Frage kommenden Flächen gehört werden.

618 Amphibien werden zur Paarungszeit oft von Autos überfahren oder sterben auch
619 neben der Straße durch die Druckwelle schnell vorbeifahrender Kraftfahrzeuge.
620 Deshalb fordern wir Tempo 30 während der Wanderungszeit auf den betroffenen
621 Straßen. Bei Bauplanungen muss der Amphibienschutz beachtet werden. Wir fordern
622 weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit Tier- und Naturschutzverbänden und
623 regelmäßige Treffen des Runden Tisches, denn der bestehenden Amphibienschutz
624 muss mit Tunneln, Zäunen und Überquerungen weiterhin ausgebaut werden.

625 Kindern fehlt heute oft der Kontakt zu Tieren und damit das Verständnis für
626 deren Bedürfnisse. Der Biobauernhof ist der ideale Ort, um Kindern und
627 Jugendlichen die Haltung der Tiere in unserer Landwirtschaft erlebbar zu
628 vermitteln. Auch sollen die Kinder und Jugendlichen die Bedürfnisse der Haus-
629 und Wildtiere kennen lernen. Wir fordern deshalb die Möglichkeit des Besuchs von
630 Schulklassen (Klasse 1-10) auf einem Biobauernhof, in einem Tierheim, oder einer
631 Tierauffangstation. Die Kosten des Besuchs übernimmt der Kreis.

632 Wir fordern, dass der MKK die Herstellung von jährlich bis zu 1000
633 Insektenhotels unter anderem bei den kreiseigenen Werkstätten (AQA) in Auftrag
634 gibt und an Schulen und Kindergärten sowie private Haushalte verteilt.

635 Viele Tierschutzkonflikte lassen sich durch eine umsichtige Planung präventiv
636 verhindern. Bei Fragen der Bauplanung von kreiseigenen Liegenschaften und
637 Gebäuden sollen zukünftig verstärkt auch die Bedürfnisse der Tierwelt
638 berücksichtigt werden. Kleine Biotope sollen auf den Grünflächen angelegt und
639 heimische Pflanzen bevorzugt werden. Dies ist auch ein aktiver Beitrag zum
640 Klimaschutz.

641 Kreiseigene Flächen sollen so weit wie möglich entsiegelt und vorhandene
642 Verschotterungen beseitigt werden. Die Flächen sollten danach vogel- und
643 insektenfreundlich gestaltet werden.

644 Wir fordern eine Jagdsteuer im Main-Kinzig-Kreis.